

1000 Maskenschneider gesucht

Corona Mit der Maskenpflicht beim Einkaufen beginnt am Montag die nächste Etappe im Kampf gegen die Pandemie. Der Landkreis und Humedica bitten die Bevölkerung um Mithilfe

VON HEIKO WOLF

Ostallgäu Gesichtsmasken sind ein immer begehrteres Gut im Kampf gegen die Corona-Krise. Deshalb lassen der Landkreis Ostallgäu und die Stadt Kaufbeuren mithilfe der Hilfsorganisation Humedica und der Servicestelle Ehrenamt am Landratsamt so viele Masken wie möglich ehrenamtlich nähen. „Rund 3000 Masken haben unsere Helferinnen in zwei Wochen genäht“, sagt Wolfgang Groß von der Humedica-Stiftung Nächstenliebe in Aktion. Die Servicestelle spricht von weiteren 2000 Masken, die 50 Ostallgäuer Helfer nähen. „Ich bin beeindruckt, wie viele Bürger sich für die Näharbeiten bei uns gemeldet haben“, sagt Landrätin Maria Rita Zinnecker. „Die Zahl der Masken reicht aber nicht!“, sagt Groß mit Blick auf die Maskenpflicht, die ab Montag beim Einkaufen und in öffentlichen Verkehrsmitteln gilt.

Um im Raum Kaufbeuren-Ostallgäu ein Grundangebot an Masken auch für „Normalbürger“ zu schaffen, müsse man die Mühen massiv verstärken, sagt Groß. „Wir

suchen 1000 Maskenschneiderinnen, die alle täglich mehrere Masken machen.“ Bei Humedica seien in der Region zwar schon 150 Ehrenamtliche im Kampf gegen die Krise im Einsatz. Aber nur circa 20 davon nähten. „Viele machen Einkaufsdienst.“

An Material für die Masken mangelt es nicht, dank der „Hubert-Aiwanger“-Lieferungen. Bayerns Wirtschaftsminister ließ jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt im Freistaat je zehn Vlies-Rollen à 0,4 Meter mal 400 Meter zukommen. Daraus können einfache, aber elastische und reißfeste Mund-Nasenschutz-Masken (MNS-Masken) gefertigt werden. Eine von zehn Rollen reicht dabei laut Landratsamt schon für 2000 Masken.

„Die Strukturen in Landkreis funktionieren in der Krise. Unsere Servicestelle Ehrenamt mit Julia Grimm konnte die Organisation übernehmen, da uns viele Akteure bekannt waren“, sagt Zinnecker zur Ausgabe der ersten Rolle. Aus zwei weiteren Rollen nähten die Berufsschulen derzeit Masken. Die Technikerschule im Grünen Zentrum



Ab Montag gilt Maskenpflicht beim Einkaufen und in öffentlichen Verkehrsmitteln. Deshalb suchen (von rechts) die Ostallgäuer Landrätin Maria Rita Zinnecker, Wolfgang Groß, Chef der Humedica-Stiftung „Nächstenliebe in Aktion“, und Kaufbeurens Oberbürgermeister Stefan Bosse händeringend Freiwillige, die Gesichtsmasken schneiden.
Foto: Heiko Wolf

nimmt sich laut Zinnecker wohl ebenfalls einer Rolle an. Die übrigen Rollen will der Landkreis nach einem Schlüssel an die Gemeinden verteilen, damit diese vor Ort Masken nähen lassen.

Kaufbeurens OB Stefan Bosse wiederum hat Groß' Humedica-Stiftung die Vlies-Rollen übergeben. Zwei seien verarbeitet. Damit aus den Rollen schneller Masken genäht werden können, brauchen

Stadt und Kreis aber noch mehr freiwillige Helfer. „Es geht auch darum, die bisherigen Helfer zu entlasten“, sagt Groß. „Die Arbeit ist anstrengend: Man kann nicht verlangen, dass jemand acht Stunden am Tag dasitzt und Masken näht.“ Zumal zum eigentlichen Nähen noch das Falten, Abstecken und Verdrahten hinzukomme.

Das nötige Zusatzmaterial – Drähte, Bänder, halbautomatische Zuschneide-Maschinen – haben Groß und seine Leute ebenfalls „in ausreichender Zahl“ bestellt. Ein Teil der über die Stiftung gefertigten Masken geht laut Groß an Heime, ein Teil werde nächste Woche über den Second-Hand-Laden von Humedica („Family Store“) an Bürger ausgegeben. „Wir machen auch eine öffentliche Maskenausgabe“, betont der Humedica-Gründer. „Man muss den Leuten doch Masken geben, wenn sie damit einkaufen gehen sollen.“

Kostenlos an Bürger verteilen

„Der Hauptanteil der genähten Masken wird an die Helferkreise in den Gemeinden verteilt“, erklärt

wiederum Zinnecker die geplante Verwendung der Masken, die die Servicestelle nähen ließ. „Die Helfer tragen sie dann bei ihren Diensten, die sie für kranke oder schwache Menschen erbringen.“ Aber auch Zinnecker will Masken an einer Abgabestelle im Landratsamt kostenfrei an Bürger verteilen lassen. Ob das möglich sei, müsse organisatorisch noch geklärt werden.

Viele Privatleute basteln zum Schutz vor Corona eh schon selbst Masken – oder binden sich beim Einkaufen Schals über Mund und Nase. Manch heimischer Maskenbastler bewirbt sein Erzeugnis auch in den sozialen Medien und verkauft es weiter.

Helfer bitte melden

- **Bei Humedica:** Wolfgang Groß, Stiftung Nächstenliebe in Aktion, Telefon 0151/71993474, E-Mail w.gross@nia-stiftung.org
- **Beim Landratsamt:** Julia Grimm, Servicestelle Ehrenamt, Telefon 08342/911-290, E-Mail ehrenamt@ostallgaeu.de